

*Der israelische Journalist, Schriftsteller und Friedensaktivist Uri Avnery beklagt die erneute sinnlose Gewalt zwischen Israelis und Palästinensern, die nichts ändert.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 106/14 – 22.07.14**

## **Die Gräueltat**

Von Uri Avnery

gush-shalom.org, 12.07.14

(<http://zope.gush-shalom.org/home/en/channels/avnery/1405008861/> )

**Bomben regnen auf Gaza und Raketen auf den Süden Israels, Menschen sterben, und Behausungen werden zerstört.**

**Wieder einmal.**

Wieder völlig sinnlos. Wieder mit der Gewissheit, dass danach alles so bleiben wird, wie es vorher war.

Diesmal nehme ich die Sirenen aber kaum wahr, die vor den auf Tel Aviv gerichteten Raketen warnen. Die abscheuliche Tat, die in Jerusalem begangen wurde, geht mir nicht aus dem Kopf.

Wenn eine Bande von Neo-Nazis im Dunkel der Nacht in einem Londoner Judenviertel einen 16-jährigen Jungen gekidnappt, in den Hyde Park verschleppt, zusammenschlagen, Benzin in seinen Mund und über seinen Körper geschüttet und ihn angezündet hätte – was wäre dann wohl geschehen?

Hätte sich im Vereinigten Königreich nicht ein Sturm der Entrüstung und des Abscheus erhoben?

Hätte die Königin nicht ihr Entsetzen bekundet?

Wäre der Premierminister nicht ins Haus der hinterbliebenen Familie gekommen, um für das ganze Land um Verzeihung zu bitten?

Wären die führenden Neo-Nazis, ihre aktiven Unterstützer und Reinwascher nicht angeklagt und verurteilt worden?

Vielleicht wäre das im Vereinigten Königreich und in Deutschland geschehen.

Nicht aber in Israel.

Diese abscheuliche Gräueltat hat in Jerusalem stattgefunden. Ein palästinensischer Junge wurde entführt und bei lebendigem Leib verbrannt. Noch nie hat es in Israel ein derart schreckliches rassistisches Verbrechen gegeben.

Das Verbrennen lebender Menschen ist immer und überall abscheulich, In einem Staat, der von sich behauptet, ein "jüdischer Staat" zu sein, ist das aber unerträglich.

Nur ein Kapitel der jüdischen Geschichte kommt dem Holocaust nahe: die Spanische In-

quisition. Katholische Inquisitionsgerichte haben Juden foltern und lebendig auf dem Scheiterhaufen verbrennen lassen. Später geschah das auch noch manchmal bei Pogromen in Russland. Auch der fanatischste Feind Israels konnte sich aber nicht vorstellen, dass in Israel jemals eine solchen Gräueltat geschehen könnte. Bis jetzt.

Nach israelischem Recht ist Ostjerusalem kein besetztes Territorium. Es ist ein Teil des souveränen Staates Israel.

### **Zur Kette der Ereignisse:**

Zwei Palästinenser, die offensichtlich auf eigene Faust handelten, kidnappten drei israelische Teenager, die nachts von einer Ansiedlung in der Nähe Hebrons aus zu trampeln versuchten. Die Jugendlichen sollten wahrscheinlich als Geiseln zur Freipressung palästinensischer Gefangener benutzt werden.

Die Entführung ging schief, weil es einer der drei Entführten schaffte, mit seinem Mobiltelefon die Notrufnummer der israelischen Polizei anzurufen. Die Kidnapper, die fürchten mussten, bald von der Polizei entdeckt zu werden, gerieten in Panik und erschossen die drei Entführten auf der Stelle. Sie legten die Leichen in einem Feld ab und flohen. Die Polizei startete die Suche aus unerfindlichen Gründen erst am Morgen des nächsten Tages (obwohl sie, wie Evelyn Hecht-Galinski in der NRhZ berichtete, über das Mobiltelefon die Erschießung mitgehört hatte).

Ganz Israel geriet in Aufruhr. Tausende von Soldaten durchkämmten auf der Suche nach den Jugendlichen drei Wochen lang Tausende von Gebäuden, Höhlen und Feldern.

Die Aufregung der Bevölkerung war sicher gerechtfertigt. Sie schlug aber bald in rassistische Hetze um, die sich von Tag zu Tag steigerte. Zeitungen, Radiostationen und Fernsehsender übertrafen sich gegenseitig mit maßlosen rassistischen Anschuldigungen, wiederholten nicht nur tagelang rund um die Uhr immer wieder die offizielle Suchmeldung, sondern schmückten sie auch noch mit widerlichen eigenen Kommentaren aus.

Den Sicherheitsdiensten der Palästinensischen Autonomiebehörde, die von Anfang an mit den israelischen Sicherheitsbehörden zusammenarbeiteten, gelang es schon sehr früh, die Identität der beiden Kidnapper festzustellen, die aber immer noch nicht festgenommen werden konnten. Mahmoud Abbas, der Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde, verurteilte auf einem Treffen der arabischen Staaten das Kidnapping auf das Entschiedenste und wurde dafür von vielen seiner eigenen Leute als Verräter an der arabischen Sache gebrandmarkt. Von führenden israelischen Politikern wurde er trotzdem als Heuchler beschimpft.

Führende israelische Politiker ließen sich auch zu einer ganzen Salve von Äußerungen, hinreißen, die anderswo als offen faschistisch bezeichnet würden; es folgt eine kurze Auswahl:

Danny Danon, der stellvertretende Verteidigungsminister: "Wenn ein russischer Jugendlicher gekidnappt worden wäre, hätte Putin ein Dorf nach dem andern plattgemacht!"

Ayala Shaked, die Chefin der Fraktion "Jewish Home", die der Regierungskoalition angehört: "Leute, deren Helden Kindermörder sind, müssen wir entsprechend behandeln."

Noam Perl, der Vorsitzende von Bnei Akiva, des Weltjugendverbandes der Siedler: "Eine ganze Nation mit einer tausendjährigen Geschichte fordert Rache!"

Uri-Bank, der ehemalige Sekretär des auch für die Errichtung der Siedlungen zuständigen Bauministers: "Das ist der richtige Moment. Wenn unsere Kinder umgebracht werden, sollte unser Wut keine Grenzen kennen; wir sollten die Annexion von Judäa und Samaria, also der ganzen West Bank, durch die Palästinensische Autonomiebehörde rückgängig machen, alle inhaftierten (palästinensischen) Mörder exekutieren und die Familienmitglieder von Terroristen ausweisen!"

Und Benjamin Netanjahu selbst über das palästinensische Volk: "Sie sind uns nicht ähnlich. Uns ist das Leben heilig, den Palästinensern der Tod!"

Als die Leichen der drei Entführten von Fremdenführern gefunden wurden, erreichte der Chor des Hasses seine größte Lautstärke. Soldaten riefen mit tausenden von Botschaften im Internet nach "Rache", Politiker stachelten sie noch dazu auf, und die Medien gossen ständig neues Öl ins Feuer; auf vielen Plätzen in Jerusalem machten Schlägertrupps Jagd auf arabische Arbeiter, um sie zusammenzuschlagen.

Abgesehen von einigen wenigen Stimmen schien sich ganz Israel in eine einzige Horde von Fußball-Hooligans verwandelt zu haben, die "Tod den Arabern!" grölte.

Kann sich irgendjemand im heutigen Europa oder in den USA eine Menschenmenge vorstellen, die "Tod den Juden!" schreit?

Die Sechs, die wegen der bestialischen Ermordung des arabischen Jungen inhaftiert wurden, hatten vorher an einer dieser "Tod den Arabern"-Demonstrationen teilgenommen.

Zuerst hatten sie im gleichen Araberviertel Shuafat versucht, einen 9-jährigen Knaben zu kidnappen. Einer von ihnen packte das Kind auf der Straße am Hals und versuchte es zu dem Auto der Entführer zu schleppen. Glücklicherweise schaffte es das Kind, "Mama" zu schreien, und seine Mutter schlug mit ihrem Mobiltelefon auf den Kidnapper ein. Er geriet in Panik und rannte davon. Auf dem Hals des Jungen waren die Würgemale noch mehrere Tage lang zu sehen.

Am nächsten Tag kamen die Entführer wieder und griffen sich den 16-jährigen Muhammad Abu-Khdeir, einen fröhlichen Jungen mit einem einnehmenden Lächeln; sie schütteten ihm Benzin in den Mund und verbrannten ihn zu Tode.

Als sei das noch nicht genug, nahmen bei einer Protestdemonstration Grenzpolizisten seinen Vetter fest, legten ihm Handschellen an, warfen ihn zu Boden und traten auf ihn ein – auch an den Kopf und ins Gesicht. Seine Wunden sehen schrecklich aus. Der entstellte Junge wurde inhaftiert, die Polizisten (die ihn so zugerichtet haben) nicht.

Wie grausam Muhammad ermordet wurde, erfuhr die Öffentlichkeit zunächst nicht. Darüber informierte erst ein arabischer Pathologe, der bei der offiziellen Autopsie anwesend war. Die meisten israelischen Zeitungen haben über die grausamen Fakten nur kurz auf ihren Innenseiten berichtet, die meisten Nachrichtensendungen im Fernsehen haben sie noch nicht einmal erwähnt.

Normale arabische Bürger Israels haben ihre Empörung so deutlich gezeigt wie seit Jahren nicht mehr. Im ganzen Land gab es tagelang gewaltsame Demonstrationen. Gleichzeitig kam es im Gaza-Streifen zu einer neuen Gewaltorgie, einem kleinen Krieg, der mit (palästinensischen) Raketen und (israelischen) Luftangriffen ausgefochten wird und bereits einen Namen hat. Die Propaganda-Abteilung der israelischen Armee hat ihm den englischen Namen "Solid Cliff" (Feste Klippe) gegeben. Und die neue ägyptische Militärdiktatur kollaboriert mit der israelischen Armee beim Abschnüren des Gaza-Streifens.

Die Namen der sechs des Mordes durch Verbrennen Verdächtigen, von denen mehrere bereits die entsetzliche Tat gestanden haben, werden noch zurückgehalten. Nach inoffiziellen Berichten gehören sie der Gemeinde der Orthodoxen an. Es scheint so, als habe diese traditionell anti-zionistische, gemäßigte Gemeinschaft jetzt ebenfalls Neo-Nazis hervorgebracht, die ihre Gesinnungsgenossen bei den Zionisten sogar noch übertreffen.

Noch schrecklicher als die Tat selbst war meiner Ansicht nach das Verhalten der (israelischen) Öffentlichkeit, die überhaupt keine Reaktion zeigte.

Es gab zwar sporadischen Protest. Viele normale Menschen haben in privaten Gesprächen ihren Abscheu bekundet. Aber die laute moralische Entrüstung, die eigentlich zu erwarten gewesen wäre, hat es nicht gegeben.

Stattdessen wurde alles getan, um das "Vorkommnis" herunterzuspielen und zu verhindern, dass im In- und Ausland darüber berichtet wurde. Das Leben ging ganz normal weiter. Einige Regierungsvertreter und Politiker verurteilten die Tat routinemäßig, um das Ausland zu beruhigen. Die Fußballweltmeisterschaft weckte viel mehr Interesse. Sogar von der Linken wurde die Gräueltat nur als eines der vielen Verbrechen gegen die Palästinenser in den besetzten Gebieten behandelt.

Wo blieb der Aufschrei, die moralische Entrüstung der ganzen Nation, die einmütige Verurteilung des Rassismus, der solche Gräueltaten erst möglich macht?

Das erneute Aufflackern der Feindseligkeiten im und um den Gaza-Streifen hat die Gräueltat aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt.

In Jerusalem und in den Orten nördlich von Tel Aviv heulen wieder die Sirenen. Die auf israelische Bevölkerungszentren gerichteten (palästinensischen) Raketen konnten bisher größtenteils durch israelische Abfangraketen unschädlich gemacht werden. Aber Hunderttausende von Männern, Frauen und Kindern müssen in Bunkern Schutz suchen. Im Gaza-Streifen machen täglich Hunderte von Luftangriffen der israelischen Luftwaffe den Menschen der anderen Seite das Leben zur Hölle.

Wenn die Waffen sprechen, bleibt kein Raum mehr für Mitmenschlichkeit.

Dann gibt es auch kein Mitleid mit einem bei lebendigem Leib verbrannten (arabischen) Jungen.

*(Wir haben die erschütternde Anklage Uri Avnerys komplett übersetzt. Infos über ihn sind nachzulesen unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Uri\\_Avnery](http://de.wikipedia.org/wiki/Uri_Avnery) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



Uri Avnery's Column

**The Atrocity**

12/07/14

**BOMBS ARE raining on Gaza and rockets on Southern Israel, people are dying and homes are being destroyed.**

**Again.**

Again without any purpose. Again with the certainty that after it's all over, everything will essentially be the same as it was before.

But I can hardly hear the sirens which warn of rockets coming towards Tel Aviv. I cannot take my mind off the awful thing that happened in Jerusalem.

IF A gang of neo-Nazis had kidnapped a 16-year old boy in a London Jewish neighborhood in the dark of the night, driven him to Hyde Park, beaten him up, poured gasoline into his mouth, doused him all over and set him on fire – what would have happened?

Wouldn't the UK have exploded in a storm of anger and disgust?

Wouldn't the Queen have expressed her outrage?

Wouldn't the Prime Minister have rushed to the home of the bereaved family to apologize on behalf of the entire nation?

Wouldn't the leadership of the neo-Nazis, their active supporters and brain-washers be indicted and condemned?

Perhaps in the UK. Perhaps in Germany.

Not here.

THIS ABOMINABLE atrocity took place in Jerusalem. A Palestinian boy was abducted and burned alive. No racist crime in Israel ever came close to it.

Burning people alive is an abomination everywhere. In a state that claims to be "Jewish", it is even worse.

In Jewish history, only one chapter comes close to the Holocaust: the Spanish inquisition. This Catholic institution tortured Jews and burned them alive at the stake. Later, this happened sometimes in the Russian pogroms. Even the most fanatical enemy of Israel could not imagine such an awful thing happening in Israel. Until now.

Under Israeli law, East Jerusalem is not occupied territory. It is a part of sovereign Israel.

THE CHAIN of events was as follows:

Two Palestinians, apparently acting alone, kidnapped three Israeli teenagers who were trying to hitchhike at night from a settlement near Hebron. The objective was probably to use them as hostages for the release of Palestinian prisoners.

The action went awry when one of the three succeeded in calling the Israeli police emergency number from his mobile phone. The kidnapers, assuming that the police would soon be on their tracks, panicked and shot the three at once. They dumped the bodies in a field and fled. (Actually the police bungled things and only started their hunt the next morning.)

All of Israel was in an uproar. Many thousands of soldiers were employed for three weeks in the search for the three youngsters, combing thousands of buildings, caves and fields. The public uproar was surely justified. But it soon degenerated into an orgy of racist incitement, which intensified from day to day. Newspapers, radio stations and TV networks

competed with each other in unabashed racist diatribes, repeating the official line ad nauseam and adding their own nauseous commentary – every day, around the clock.

The security services of the Palestinian Authority, which collaborated throughout with the Israeli security services, played a major role in discovering early on the identity of the two kidnapers (identified but not yet caught). Mahmoud Abbas, the PA president, stood up in a meeting of the Arab countries and condemned the kidnapping unequivocally and was branded by many of his own people as an Arab Quisling. Israeli leaders, on the other hand, called him a hypocrite.

Israel's leading politicians let loose a salvo of utterances which would be seen anywhere else as outright fascist. A short selection:

Danny Danon, deputy Minister of Defense: "If a Russian boy had been kidnapped, Putin would have flattened village after village!"

"Jewish Home" faction leader Ayala Shaked: "With a people whose heroes are child murderers we must deal accordingly." ("Jewish Home" is a part of the government coalition.)

Noam Perl, world chairman of Bnei Akiva, the youth movement of the settlers: "An entire nation and thousands of years of history demand: Revenge!"

Uri Bank, former secretary of Uri Ariel, Housing Minister and builder of the settlements: "This is the right moment . When our children are hurt, we go berserk, no limits, dismantling of the Palestinian Authority, annexation of Judea and Samaria (the West Bank), execution of all prisoners who have been condemned for murder, exile of family members of terrorists!"

And Binyamin Netanyahu himself, speaking about the entire Palestinian people: "They are not like us. We sanctify life, they sanctify death!"

When the bodies of the three were found by tourist guides, the chorus of hatred reached a new crescendo. Soldiers posted tens of thousands of messages on the internet calling for "revenge", politicians egged them on, the media added fuel, lynch mobs gathered in many places in Jerusalem to hunt Arab workers and rough them up.

Except for a few lonely voices, it seemed that all Israel had turned into a soccer mob, shouting "Death to the Arabs!"

Can anyone even imagine a present-day European or American crowd shouting "Death to the Jews?"

THE SIX arrested until now for the bestial murder of the Arab boy had come straight from one of these "Death to the Arabs" demonstrations.

First they had tried to kidnap a 9-year old boy in the same Arab neighborhood, Shuafat. One of them caught the boy in the street and dragged him towards their car, choking him at the same time. Luckily, the child succeeded in shouting "Mama!" and his mother started hitting the kidnapper with her cell phone. He panicked and ran off. The choking marks on the boy's neck could be seen for several days.

The next day the group returned, caught Muhammad Abu-Khdeir, a cheerful 16-year old boy with an engaging smile, poured gasoline in his mouth and burned him to death.

(As if this was not enough, Border Policemen caught his cousin during a protest demonstration, handcuffed him, threw him on the ground and started kicking his head and face. His wounds look terrible. The disfigured boy was arrested, the policemen were not.)

THE ATROCIOUS way Muhammad was murdered was not mentioned at first. The fact was disclosed by an Arab pathologist who was present at the official autopsy. Most Israeli newspapers mentioned the fact in a few words on an inner page. Most TV newscasts did not mention the fact at all.

In Israel proper, Arab citizens rose up as they have not done in many years. Violent demonstrations throughout the country lasted for several days. At the same time, the Gaza Strip frontline exploded in a new orgy of rockets and aerial bombings in a new mini-war which already has a name: "Solid Cliff". (The army's propaganda section has invented another name in English.) The new Egyptian dictatorship is collaborating with the Israeli army in choking the Strip.

THE NAMES of the six suspects of the murder-by-fire – several of whom have already confessed to the appalling deed – are still being withheld. But unofficial reports say that they belong to the Orthodox community. Apparently this community, traditionally anti-Zionist and moderate, has now spawned neo-Nazi offspring, which surpass even their religious-Zionist competitors.

Yet terrible as the deed itself is, to my mind the public reaction is even worse. Because there isn't any.

True, a few sporadic voices have been heard. Many more ordinary people have voiced their disgust in private conversations. But the deafening moral outrage one could have expected did not materialize.

Everything was done to minimize the "incident", prevent its publication abroad and even inside Israel. Life went on as usual. A few government leaders and other politicians condemned the deed in routine phrases, for consumption abroad. The soccer world cup contest elicited far more interest. Even on the Left, the atrocity was treated as just another item among the many misdeeds of the occupation.

Where is the outcry, the moral uprising of the nation, the unanimous decision to stamp out the racism that makes such atrocities possible?

THE NEW flare-up in and around the Gaza Strip has obliterated the atrocity altogether.

Sirens sound in Jerusalem and in towns north of Tel-Aviv. The missiles aimed at Israeli population centers have successfully (up to now) been intercepted by counter-missiles. But hundreds of thousands of men, women and children are running to the shelters. On the other side, hundreds of daily sorties of the Israeli Air Force turn life in the Gaza Strip into hell.

WHEN THE cannons roar, the muses fall silent.

Also the pity for a boy burnt to death.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern